Ringelnattern

Harmlose Schlangen im Kreis Mettmann

Tipps und Hinweise der unteren Naturschutzbehörde

Kreis Mettmann

Kopf mit gelben Mondflecken

Hilfe!!! Eine Schlange!

Die einzige Schlange, die im Kreis Mettmann häufig vorkommt und sogar in Siedlungen zu finden ist, ist die Ringelnatter (Natrix natrix). Alle uns bisher gemeldeten und überprüften Schlangenfunde waren Ringelnattern. Praktisch unverwechselbar machen sie die halbmondförmigen hellen „Mondflecken" am Hinterkopf: meist gelb, aber auch weiß oder orange und schwarz abgegrenzt. Nur ganz selten fehlen sie. Ihre Augen sind groß mit runden Pupillen. Ausgewachsen sind Weibchen meist um 1 m lang. Die Männchen sind deutlich zierlicher. Wie bei allen Kriechtieren ist die Körperfarbe kein sehr sicheres Merkmal: oft hellgrau-bräunlich, mal mit schwarzen Punkten oder Riegeln, seltener mit hellen Längsstreifen.

Keine Panik – sie ist völlig harmlos

Die Ringelnatter ist nicht giftig und absolut ungefährlich! Fühlt sie sich gestört, flüchtet sie. In die Enge gedrängt, wehrt sie sich. Im Repertoire hat sie ein bedrohliches Fauchen und vielleicht einen Scheinangriff mit geschlossenem Maul. Ein Biss aber ist äußerst selten und bleibt folgenlos. Wird sie ergriffen, kann sie ein übelriechendes, lang anhaftendes Sekret absondern. Hilft alles nichts, stellt sie sich einfach tot: Körper schlapp, Kopf verdreht, Maul aufgerissen, keine Bewegung mehr. Beachtet man sie kurz nicht, ist sie flugs verschwunden. Die Ringelnatter kann weder Menschen, noch Haustieren wie Katzen oder Hunden etwas anhaben - vielmehr ist es umgekehrt.

Feuchtgebiet im Angertal

Gute Schwimmerin, die sich gern sonnt

Die tagaktive Ringelnatter geht gerne schwimmend auf Beutefang. Sie ernährt sich vor allem von Fröschen, Molchen und kleinen Fischen und besiedelt meist feuchte Biotope entlang von Flüssen und Bächen, Gräben und naturnahen Teichanlagen. Aber auch in Kiesgruben und Steinbrüchen oder im Wald und auf Wiesen fühlt sie sich wohl.

Zum Aufheizen sucht sie regelmäßig Sonnenplätze auf und mit etwas Glück kann man sie dort in Ruhe beobachten. Während der Winterruhe teilen sich die friedfertigen Schlangen gerne gemeinsame Quartiere wie frostfreie Spalten oder Höhlungen in Felsen, an Waldrändern, unter Steinen, Baumstümpfen oder in Komposthaufen.

Kinderstube im Komposthaufen

Im Frühjahr beginnt die Paarungszeit. Ab Mitte Juni legt das Weibchen 10 bis 40 Eier an ausgesuchten Plätzen ab: gerne tief in Kompost-, Mist-, Laub- oder Schilfhaufen, wo die Eier allein von der Gärungswärme ausgebrütet werden. Manchmal nutzen die Tiere auch Fernwärmeschächte oder Asphalthöhlen unter besonnten Feldwegen. Besonders geeignete Plätze sind begehrt und so kann man nicht selten hunderte Eier auf einmal finden. Sollten Sie auf ein Gelege stoßen, decken Sie es wieder zu. Die bleistiftgroßen Jungschlängelchen schlüpfen in der Regel zwischen Juli und September und sind gleich selbstständig. Ihre Eierschalen lassen sie zurück. Diese ähneln zerquetschten Tischtennisbällen.

Eigelege in einem Komposthaufen

Schutz und Hilfe bringen Glück

Die Ringelnatter gehört zu den besonders geschützten Arten. Unter anderem ist es gesetzlich verboten, sie der Natur zu entnehmen, sie zu beschädigen, zu töten oder ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten bzw. Standorte zu beschädigen oder zu zerstören. Leider werden diese harmlosen und in NRW stark gefährdeten Tiere trotzdem immer wieder aus Unwissenheit, Angst oder Mutwilligkeit erschlagen. Oder sie enden als Verkehrsopfer auf unseren Straßen.

Eine der wichtigsten Schutzmaßnahmen ist die Erhaltung und Wiederherstellung möglichst ungestörter, vielfältig strukturierter Lebensräume und Vernetzungsstrukturen.

Auch im Siedlungsbereich können Sie mit der Anlage von Komposthaufen, Gartenteichen, Winterschlaf- und Sonnenplätzen etwas zum Schutz der schönen Schlange beitragen.

Wo auch immer Ihnen Ringelnattern begegnen:

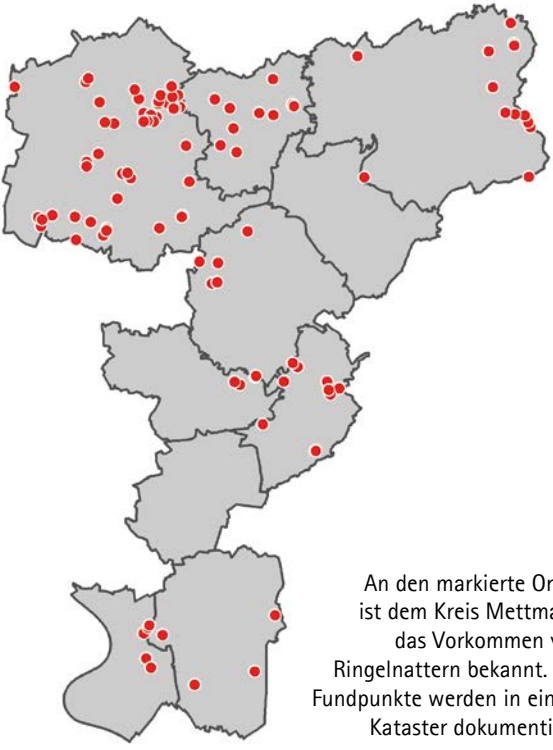
Lassen Sie die Tiere und ihre Gelege ungestört und greifen Sie nicht ein. Freuen Sie sich über die „Glücksbotin" in Ihrem Garten: Nach altem Volksglauben nämlich sollen Ringelnattern, die in der Nähe des Menschen leben, kleine Kinder bewachen, Haus und Vieh schützen und ganz allgemein Glück und Segen bringen.

Teich Winkelsmühle

Lebensräume im Kreis Mettmann

Anzutreffen ist die Ringelnatter im ganzen Kreisgebiet. Am häufigsten begegnet man ihr in Ratingen, Velbert, im Neandertal und dem Südkreis.

Der Stadtteil Ratingen-Hösel besitzt übrigens eines der landesweit bedeutendsten Vorkommen.



An den markierte Orten ist dem Kreis Mettmann das Vorkommen von Ringelnattern bekannt. Die Fundpunkte werden in einem Kataster dokumentiert.

Eine gute Schwimmerin

Kontakt

Kreis Mettmann
Untere Naturschutzbehörde
Goldberger Str. 30
40822 Mettmann

Frau Peschkes-Kessebohm
Tel.: 02104 99-2815
Frau Krone
Tel.: 02104 99-2823

Helfen Sie mit:

melden Sie uns, wo Ihnen die
Ringelnatter im Kreis Mettmann begegnet ist
(gerne mit Foto, falls Sie eines machen konnten).

Impressum

Kreis Mettmann, Der Landrat
Düsseldorfer Straße 26, 40822 Mettmann
www.kreis-mettmann.de

Titelbild: ulikloes/stock.adobe.com
Schwimmerin: Andrey/stock.adobe.com
Mondflecken: Mirek Kijewski/stock.adobe.com
Eigelege: HPE/stock.adobe.com
Landschaft und Karte: Kreis Mettmann, UNB
Stand: 11/2024